

# *Geschäftsbericht* *2023*



**BAYER BEISTANDSKASSE**

# Bayer Beistandskasse Leverkusen Geschäftsbericht 2023

## Auf einen Blick

	2023	2022	2021	2020	2019
<b>Mitgliederbestand</b>					
Mitglieder	60.623	63.198	65.830	68.218	70.641
Sterbefälle	2.558	2.636	2.466	2.461	2.414
Kindersterbefälle	0	0	1	0	1
<b>Daten zur Bilanz (in Euro)</b>					
Kapitalanlagen	223.608.449	228.654.217	217.857.046	219.452.495	219.537.540
Bilanzsumme	228.821.767	232.541.429	220.939.327	222.478.795	222.100.290
Deckungsrückstellung (gemäß aktuariellen Bestätigungs- schreiben)	201.611.518	207.287.186	208.479.854	211.165.643	211.165.643
<b>Daten zur GuV-Rechnung (in Euro)</b>					
Beiträge	3.484.764	3.767.529	4.056.695	4.381.548	4.630.222
Zahlungen für Versicherungsfälle*	13.425.436	13.088.036	12.100.099	11.583.723	11.282.499
davon: Kindersterbegelder	0	0	1.833	0	1.776
Erträge (gesamt)	10.783.765	28.096.681	15.540.174	13.916.192	13.909.642
Aufwendungen (gesamt)	14.110.954	15.538.135	14.293.302	14.157.259	13.669.006
Versicherungssumme	301.646.747	314.366.856	327.106.593	338.487.557	349.694.340

\* inklusive Austrittsvergütungen

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind teilweise kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im Geschäftsbericht auf geschlechtsspezifische Formulierungen, z. B. Rentenempfänger(innen) oder Anwärter(innen). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.

# Inhalt

---

<b>Lagebericht</b>	<b>4</b>
/ Politisches und gesetzgeberisches Umfeld	5
/ Wesentliche Aktivitäten	5

---

<b>Allgemeines</b>	<b>6</b>
/ Geschäftsumfang	6

---

<b>Versichertenbestand</b>	<b>6</b>
/ Bestand	6
/ Beiträge und Sterbegeldzahlungen	7

---

<b>Kapitalanlagen</b>	<b>7</b>
/ Marktentwicklung	7
/ Kapitalanlagen	12
/ Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage	13
/ Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)	14
/ Finanz- und Ertragslage	14

---

<b>Versicherungstechnische Prüfung</b>	<b>15</b>
/ Deckungsrückstellung	15
/ Verlustrücklage	15
/ Überschussbeteiligung	15

---

<b>Risikomanagement</b>	<b>15</b>
-------------------------	-----------

---

<b>Chancen und Risiken</b>	<b>16</b>
----------------------------	-----------

---

<b>Ausblick</b>	<b>17</b>
-----------------	-----------

---

<b>Jahresabschluss</b>	<b>18</b>
/ Bilanz	18
/ Gewinn- und Verlustrechnung	20

---

<b>Anhang</b>	<b>21</b>
/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	21
/ Zeitwert der Kapitalanlagen	22
/ Erläuterungen zur Bilanz	23
/ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
/ Organe der Kasse und Kassenämter	30

---

<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>32</b>
--	-----------

---

<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>38</b>
-----------------------------------	-----------



*Lagebericht*

## Politisches und gesetzgeberisches Umfeld<sup>1</sup>

Die Bayer Beistandskasse ist als deutsches Versicherungsunternehmen in einem Umfeld tätig, das durch zahlreiche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Dieses Umfeld wird derzeit durch nach wie vor im langfristigen historischen Vergleich relativ niedrige Zinsen, eine hohe Unsicherheit und Volatilität in den Kapitalmärkten sowie durch einen stark regulierten Markt geprägt. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten versucht die Bayer Beistandskasse durch geeignete Maßnahmen zum Wohle ihrer Versicherten anfallende Kosten zu optimieren. Positiv zu bewerten ist, dass die Anforderungen der Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit (Solvabilität II-/Solvency II-Richtlinie) auf die Bayer Beistandskasse auch weiterhin keine Anwendung finden.

## Wesentliche Aktivitäten

Im Jahr 2023 feierte die Bayer Beistandskasse ihr 100-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde sie als die „Sterbehilfskasse der Angestellten“ am 16. Mai 1923 im Kasino Leverkusen von Angestellten der Farbenfabriken. Seitdem unterstützt die Kasse Angehörige ihrer Mitglieder in einer der schwersten Situationen ihres Lebens – finanziell und praktisch.

Auch im Laufe des Jahres 2023 wurde die Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse hinsichtlich der Eignung zur Finanzierung der zugesagten Leistungen turnusmäßig überprüft. Diese Asset-Liability-Management-(ALM)-Untersuchung ergab keinen signifikanten Strategiewechsel. Daher wurde die vergleichsweise konservative Kapitalanlagestrategie der Bayer Beistandskasse weiter konsequent fortgeführt.

### Übersicht 1: Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Versicherungssumme in Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>63.198</b>	<b>314.366.855,98</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Eintritte	138*	673.025,00
2. sonstiger Zugang (Erhöhungen der Versicherungssummen)		81.000,00
3. sonstiger Zugang (Überschussverteilung)		
<b>4. gesamter Zugang</b>	<b>138</b>	<b>754.025,00</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Tod	2.558	12.714.953,35
2. Austritte	153	749.333,20
3. Austritte ohne Anspruch	2	9.500,00
4. sonstiger Abgang		346,99
<b>5. gesamter Abgang</b>	<b>2.713</b>	<b>13.474.133,54</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>60.623</b>	<b>301.646.747,44</b>
davon beitragsfreie Versicherungen	10.832	53.405.493,25

\* Korrektur eines in 2022 falsch gemeldeten Todesfalls durch Wiederaufnahme des Mitglieds im Jahr 2023 in den Altтарif

<sup>1</sup> Die mit „1“ gekennzeichneten Passagen oder Sätze enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

# Allgemeines

## Geschäftsumfang

Die Bayer Beistandskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Sitz in Leverkusen. Die Sterbekasse unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Kasse betreibt eine Sterbegeldversicherung als selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Sie gewährt den Hinterbliebenen beim Tode ihrer Mitglieder ein Sterbegeld nach Maßgabe der Satzung. Das Vermögen und die Einkünfte dienen ausschließlich und unmittelbar diesem Zweck.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte, ohne dass die Versicherungsnehmer Mitglieder geworden sind, sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden auf Grund von Funktionsausgliederungsverträgen der Bayer Beistandskasse belastet.

Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

# Versichertenbestand

## Bestand

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes entsprach im Jahr 2023 dem Trend der Vorjahre. Der Bestand reduzierte sich von 63.198 Mitgliedern um 2.575 Mitglieder auf 60.623 Mitglieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 138 Personen der Beistandskasse beigetreten. Demgegenüber stehen 2.558 Sterbefälle sowie 155 Mitglieder, die durch Austritt ausgeschieden sind.

### Entwicklung Mitgliederbestand / Altersschichtung

	Jahr 2023	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2020	Jahr 2019
Alter	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
14 – 30	1.244	1.280	1.346	1.377	1.414
31 – 50	2.693	2.937	3.267	3.728	4.336
51 – 70	23.204	24.512	25.750	26.913	28.052
71 – 84	22.650	24.166	25.550	26.901	28.051
über 85	10.832	10.303	9.917	9.299	8.788
<b>Summe</b>	<b>60.623</b>	<b>63.198</b>	<b>65.830</b>	<b>68.218</b>	<b>70.641</b>

## Beiträge und Sterbegeldzahlungen

Entsprechend dem abnehmenden Mitgliederbestand sind die Beitragseinnahmen um 282.765,31 Euro auf 3.484.763,88 Euro gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Kasse folgende Mitgliedsbeiträge vereinnahmt:

Jahr	Beitrag in Euro
2023	3.484.764
2022	3.767.529
2021	4.056.695
2020	4.381.548
2019	4.630.222

Im gleichen Zeitraum wurden die nachfolgenden Sterbegelder gezahlt:

Jahr	Betrag in Euro
2023	12.812.307
2022	12.562.665
2021	11.637.865
2020	11.059.221
2019	10.848.486

## Kapitalanlagen

### Marktentwicklung<sup>2</sup>

Nach dem historisch schlechten Kapitalmarktjahr 2022 muss man 2023 als ein vergleichsweise sehr gutes Kapitalmarktjahr bezeichnen – und das, obwohl globale Hauptrisikofaktoren, welche 2022 belastet hatten, nur teilweise oder gar nicht verschwunden sind. So dauert insbesondere der Krieg in der Ukraine nach wie vor mit unverminderter Intensität an. Zusätzlich kam noch im Herbst 2023 die militärische Auseinandersetzung zwischen Israel und der Hamas als zusätzlicher Risikofaktor hinzu. Eine Ausweitung dieser Auseinandersetzung über Israel und den Gaza-Streifen hinaus kann auf die globalen Finanzmärkte signifikanten Einfluss haben. Dies zeigen die Angriffe der Huthi-Rebellen aus dem Jemen heraus auf Frachtschiffe im Roten Meer, welche – wenn sie nicht unter Kontrolle gebracht werden – zu einer empfindlichen Störung bzw. Verzögerung in den weltweiten Lieferketten und zu einer Verteuerung der Frachtkosten, die dann ihrerseits inflationstreibend wirkt, führen können. Eine Fortsetzung der bereits 2022 begonnenen entschiedenen restriktiven Politik der großen Zentralbanken führte dazu, dass die 2022 stark erhöhten Inflationsraten in den meisten entwickelten Volkswirtschaften wieder zu sinken begannen. Der Preis für diese restriktive Geldpolitik bestand darin, dass vielerorts eine nachlassende konjunkturelle Dynamik zu verzeichnen war. Darüber hinaus bedrohen nach wie vor bestehende und teilweise sogar verschärfte Wirtschaftssanktionen den internationalen Handel und erschweren die Beschaffung von für Produktionsprozesse benötigten Gütern. Trotz alledem gab es 2023 keine ausgedehnten Energieengpässe – vielmehr trug eine Entspannung bei Energiepreisen auch zu den rückläufigen Inflationsraten bei.

<sup>2</sup> Sämtliche zitierten Marktdaten und volkswirtschaftlichen Kennzahlen sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2024 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.



Wie bereits erwähnt, setzten die Zentralbanken ihre 2022 begonnene restriktive Geldpolitik konsequent fort: Die amerikanische Zentralbank, die Bank of England, die Schweizer Nationalbank und die EZB schritten auf ihrem Zinserhöhungspfad konsequent weiter fort, sodass zurzeit mehrheitlich davon ausgegangen wird, dass – solange keine neuen inflationären Schocks entstehen – der Zinsgipfel erreicht sein dürfte.

Die Verschuldungssituation der großen entwickelten Staaten verlief über das Jahr 2023 hinweg durchaus unterschiedlich. Deutschland hielt seine Staatsverschuldung im Großen und Ganzen weiter relativ konstant bei rd. 66 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Dagegen stieg die Bruttoverschuldung in den USA weiter an und liegt mittlerweile bei 123 % des BIP nach rd. 121 % im Vorjahr (gem. IWF-Daten). Dies kann sicher als eine Folge der aktuellen Investitionspakete der US-Regierung gesehen werden. Auch Großbritannien erhöhte seine Staatsschuld um rd. 2 Prozentpunkte und liegt jetzt bei rd. 104 %. Frankreich und Spanien gelang es 2023, ihre Staatsverschuldung – relativ zum BIP – moderat zurückzuführen. So sank die Bruttoverschuldung in Frankreich von rd. 112 auf rd. 110 % des BIP und in Spanien von rd. 112 auf rd. 107 % des BIP. In Italien verharrte sie bei ca. 144 % des BIP. Griechenland konnte den konsequenten Abbau seiner Schuldenquote seit 2020 weiter fortsetzen. Mittlerweile liegt hier die Bruttoverschuldung bei 168 % des BIP (Vorjahr: 178 %). In der Spitze betrug sie Ende 2020 noch 212 %. In Japan sank die Verschuldung zwar von 260 % auf 255 % des BIP, allerdings besteht seit 1990, als die Bruttoverschuldung noch bei 63 % lag, ein nachhaltiger Aufwärtstrend. Um längerfristig ein Aufflackern von Unsicherheit an den europäischen und internationalen Staatsanleihemärkten zu vermeiden und dort Stabilität zu gewährleisten, sollten die Schulden in der Zukunft nicht signifikant ausgeweitet werden, da einige Staaten bereits heute auf relativ hohem Niveau verschuldet sind. Hierzu bedarf es einer gewissen fiskalischen Disziplin.

Die Europäische Zentralbank hat 2023 nach der Coronakrise und vor dem Eindruck einer 2022 deutlich gestiegenen Inflation die bereits 2022 begonnene Reduktion ihrer Bilanzsumme konsequent und sukzessive fortgesetzt. Diese liegt jetzt bei 6,9 Billionen Euro (Höhepunkt Juni 2022: 8,8 Billionen Euro; Quelle: INFINA). Auch der Bestand des erweiterten Anleihekaufprogramms ging von 3,25 Billionen Euro im Dezember 2022 auf rd. 3 Billionen Euro im November 2023 zurück (Quelle: Statista). Damit hat die EZB maßvoll und schrittweise ihre Netto-Nachfrage im europäischen Anleihemarkt reduziert.

Nachdem sich in den ersten fünf Monaten die Einschätzung der konjunkturellen Lage gemäß des ZEW-Indexes für Deutschland und Europa deutlich aufgehellt hatte, jedoch ohne den negativen Bereich zu verlassen, setzte sich in der zweiten Jahreshälfte bei den Wirtschaftsteilnehmern wieder mehr und mehr eine düstere Einschätzung der Situation durch. Europa fiel diesbezüglich ungefähr auf das Niveau vom Vorjahresende zurück, wohingegen die Lage in Deutschland Ende 2023 noch deutlich schlechter gesehen wurde. Sowohl in Europa als auch in Deutschland befand sich die Erwartungskomponente dieses Indexes zwischen Frühjahr und Herbst in einer Region, welche eine künftige Kontraktion der Wirtschaft anzeigt. Zuletzt drehten die Erwartungen jedoch wieder in positives Terrain (Quelle: ZEW). Dies hängt vermutlich wesentlich mit den Erwartungen zusammen, dass die Leitzinsen in Europa ihren Höhepunkt erreicht haben, die Inflation unter Kontrolle gebracht wird und dass die nächsten Zinsschritte in absehbarer Zukunft Zinssenkungen sein werden.

Ausgehend von einer aktuell negativen Wachstumsrate von geschätzt minus 0,5 % für Deutschland und einem leicht positiven Wachstum von immerhin 0,7 % für die Eurozone (Quelle: IWF) scheint dies alles insgesamt auf ein leicht positives Wachstum für Deutschland und Europa hinzudeuten – eine entstehende konjunkturelle Boomphase mit kräftigem Wirtschaftswachstum wird derzeit nicht gesehen. Angesichts eines mit unverminderter Härte fortgeführten Krieges zwischen Russland und der Ukraine, bei dem sich aktuell nicht abzeichnet, wie er beendet werden könnte, einer möglichen Eskalation im Nahen Osten (inklusive der bereits erwähnten Angriffe auf Handelsschiffe im Roten Meer), des schwelenden Konfliktes zwischen China und Taiwan bzw. Nord- und Südkorea sowie der anstehenden Wahlen in Europa, den Vereinigten Staaten und weiteren Ländern dürften solche Erwartungen und Prognosen äußerst unsicher und fragil

sein und sind daher entsprechend vorsichtig zu bewerten. Auch die nach wie vor fortschreitende globale Debatte über Klimarisiken und zu ergreifende Maßnahmen dürfte sicherlich weiter intensiviert werden, was weiterhin zu erheblichen Transformationsprozessen in einigen Industrien führen dürfte. Auch hieraus ergeben sich Risiken für die Konjunktur und für die Inflation. Letztere könnte auch durch weitere Faktoren wie einen fortschreitenden Trend zur De-Globalisierung sowie durch die demografische Entwicklung in einigen Volkswirtschaften („Fachkräftemangel“) strukturell erhöht werden.

Trotz der aktuell schlechten Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und Europa zeigt sich der Arbeitsmarkt nach wie vor sehr robust: So liegt – gemäß Daten des IWF – die Arbeitslosenquote in Deutschland derzeit bei rd. 3,3 % und in Europa bei rd. 6,6 %. Dies stellt für Deutschland gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Erhöhung und für Europa einen geringfügigen Rückgang dar. Insbesondere dürfte sich hier positiv bemerkbar machen, dass u.a. auf Grund der demografischen Entwicklung mehr und mehr ein gewisser Mangel an qualifizierten Arbeitskräften entsteht. Auch in den Vereinigten Staaten herrscht – bei besserer konjunktureller Lage – annähernd Vollbeschäftigung. Hier liegt die Arbeitslosenquote derzeit bei 3,6 % – unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

In den Volkswirtschaften vieler wichtiger Schwellenländer war 2023 tendenziell ein robustes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. In Russland wuchs die Wirtschaft nach aktuellen Zahlen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder um rd. 2,2 % (nach einer negativen Wachstumsrate von minus 2,1 % im Vorjahr). Auch China präsentierte sich 2023 mit einer realen Wachstumsrate von 5,0 % stärker als im Vorjahr (ca. 3,0 %). In Brasilien blieb das Wirtschaftswachstum mit ca. 3,1 % (Vorjahr: 2,9 %) relativ stabil. Dagegen war in der indischen Volkswirtschaft mit einem realen Wachstum von 6,3 % ein leichter Rückgang der Dynamik gegenüber dem Vorjahr (7,2 %) zu verzeichnen. Nachdem Erdöl (und andere Energierohstoffe) exportierende Länder (beispielsweise Kuwait, Qatar, Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman und Venezuela) im Vorjahr offensichtlich von der geopolitischen Lage profitieren konnten und daher relativ starke Wachstumszahlen auswiesen, zeigte sich das Wirtschaftswachstum in diesen Volkswirtschaften 2023 deutlich reduziert – in einigen dieser Länder war sogar eine Halbierung der Wachstumsrate zu verzeichnen, was teilweise als Normalisierung interpretiert werden kann. Jedoch präsentierte sich insgesamt das Wachstum der so genannten Emerging-Market-Ökonomien mit plus 4,0 % gegenüber dem Vorjahr (4,1 %) nur wenig verändert (Quelle: IWF).

Das weltweite wirtschaftliche Wachstum 2023 ging nach derzeitigen Angaben des IWF leicht zurück und liegt nun bei rd. 3,0 % (Vorjahr: 3,5 %). Hier trugen die so genannten G7-Volkswirtschaften, die 2023 ein Wirtschaftswachstum von ca. plus 1,5 % nach rd. 2,3 % im Vorjahr vorweisen konnten, erneut unterdurchschnittlich bei. Dabei leisteten die USA und Japan mit Wachstumsraten um die 2 % einen überdurchschnittlichen Beitrag, wohingegen sich die Eurozone mit einem Gesamt-Wachstum von 0,7 % (Vorjahr: 3,3 %) negativ absetzte. Vor allem Deutschland mit einem Wachstum von minus 0,5 % (nach plus 1,8 % im Vorjahr) trug hier in besonderem Maße negativ bei. Dies wurde kompensiert durch über dem durchschnittlichen Wachstum liegende Werte in Spanien, Portugal, Frankreich und Belgien, wohingegen Italien und die Niederlande ähnlich stark wuchsen wie die gesamte Eurozone (Quelle: IWF).

Insgesamt erwartet der IWF für die Zukunft ein relativ stabiles weltweites Wachstum um die 3 % in den nächsten Jahren. Auch die Wachstumsraten in den Entwicklungs- und Schwellenländern dürften sich in diesem Zeitraum stabil um die 4 % bewegen. Die Schwellenländer in Asien dürften hier erneut mit Werten um die 5 % oder knapp darunter etwas überdurchschnittlich beitragen. Dagegen schätzt der IWF, dass sich die Staaten Lateinamerikas mit Werten bis zu 2,5 % deutlich schwächer als die Gesamtgruppe der Schwellenländer entwickeln werden. Bei aller Unsicherheit der Prognose schätzt der IWF, dass Russland in den nächsten Jahren auf einen Wachstumspfad von um die 1 % zurückkehren könnte. Allerdings dürfte dieser Wert insbesondere vom Fortgang der derzeitigen militärischen Auseinandersetzung abhängig und daher mit ganz erheblichen Unsicherheiten behaftet sein. Für die Eurozone wird erwartet, dass sie sich 2024 mit einem Wachstum von rd. 1,2 % moderat verbessert und in den nächsten Jahren

sukzessive wieder auf einen Wachstumspfad von um die 1,5 % einschwenken wird. Auch die Gesamtheit der G7-Staaten dürfte sich in diesem Zeitraum auf einem ähnlichen, vielleicht geringfügig höheren Niveau einpendeln. Dagegen würden sich gemäß der IWF-Prognosen die USA etwa in einem Korridor zwischen 1,5 und 2,0 % bewegen. Für Japan wird dagegen von einem sukzessiven Rückgang des Wachstums auf deutlich unterhalb von 1 % ausgegangen.

Nachdem die Inflation in den meisten großen Volkswirtschaften 2022 eine in diesem Umfang unerwartete Renaissance erlebt hatte, begab sie sich 2023 wieder auf den Weg hin zu einer Normalisierung. In der Eurozone war mit einem Wert von ca. 5,6 % zwar immer noch ein deutliches Überschreiten der EZB-Zielrate zu beobachten, jedoch muss man berücksichtigen, dass dieser Wert im Vorjahr noch bei 8,4 % gelegen hatte. Auch in den Vereinigten Staaten halbierte sich in etwa die Inflationsrate 2023 mit 4,1 % gegenüber dem Vorjahr (8,0 %). In Japan war 2023 die Teuerungsrate mit 3,2 % erhöht gegenüber dem Vorjahr (2,5 %). Nach Schätzungen des IWF dürfte sich die Inflation zumindest für viele große Volkswirtschaften in den nächsten Jahren weiter normalisieren. So soll in der Eurozone die Inflationsrate in den nächsten Jahren wieder graduell in Richtung der EZB-Zielrate von um die 2 % sinken. Auch für die USA erwartet der IWF eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung von rd. 2 %. Für Japan prognostiziert der IWF dagegen einen sukzessiven Rückgang in Richtung 1,5 %. Die Schwellenländer dürften sich (lt. IWF) bis 2028 auf einem Niveau oberhalb von rd. 5 % halten – allerdings kommend von rd. 8,5 % (2023). Es gibt aber auch Ökonomen, die durchaus davon ausgehen, dass nicht alle derzeit vorhandenen Ursachen für die – immer noch – erhöhte Inflation rein temporärer Natur sind, sondern dass auch längerfristig wirksame strukturelle Faktoren ursächlich sind, die auch zumindest mittelfristig inflationstreibend wirken. In diesem Zusammenhang wird häufig u.a. auf einen Trend hin zu einer zunehmenden De-Globalisierung, auf generell stärkere staatliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben, auf die demografische Entwicklung in einigen entwickelten Volkswirtschaften, auf die Auswirkungen des Klimawandels sowie auf die „Kosten“ einer wirtschaftlichen Transformation zu mehr Nachhaltigkeit hin verwiesen. Zudem ist insbesondere in Deutschland zu beobachten, dass angesichts eines robusten Arbeitsmarktes und eines demografisch bedingten u.U. abzeichnenden Fachkräftemangels Gewerkschaften relativ kräftige Lohnsteigerungen fordern – sicherlich auch, um Arbeitnehmer für die inflationsbedingten Kaufkraftverluste zu entschädigen. Sollten diese Lohnsteigerungen dann wieder an die Verbraucher weitergegeben werden, besteht die Gefahr der Bildung einer so genannten „Lohn-Preis-Spirale“. In einem solchen Szenario könnten die Inflationsraten ebenfalls längerfristig erhöht sein.

Der Ölpreis (der Sorte Brent) entwickelte sich im Jahr 2023 im Wesentlichen insgesamt seitwärts: So lag er Ende 2022 auf einem Niveau von rd. 84 Dollar je Fass und Anfang 2024 bei rd. 79 Dollar je Fass. Seinen Höchstwert von rd. 94 Dollar erreichte er im Spätsommer und sein Tiefstpreis lag Anfang Mai bei rd. 72,50 Dollar.

Prägend für die Kapitalmärkte im Jahr 2023 sind vor allen Dingen die restriktive Geldpolitik der großen Notenbanken und – als Folge davon – sinkende Inflationsraten gewesen. Zwar befinden diese sich in den USA und in Europa noch nicht auf dem Zielniveau der Zentralbanken, doch zeigen Zinserhöhungen und Maßnahmen des „Quantitative Tightenings“ ihre Wirkung. Als zusätzliche Folge der Zentralbankpolitik sind zumindest in Europa deutliche Anzeichen einer Abschwächung der Konjunktur erkennbar. Dieser Effekt ist derzeit in den USA weniger stark ausgeprägt. Der Ukrainekonflikt dauerte weiter mit unverminderter Härte und mit unverminderten Risiken auch für die westliche Welt an. Trotz allen menschlichen Leides, welches damit verbunden war, hat sich dieser Krieg in den Kapitalmärkten 2023 zumindest nicht spürbar niedergeschlagen. Die im Herbst entstandene Eskalation des Konfliktes im Nahen Osten insbesondere zwischen Israel und der Hamas hinterließ dagegen kurzfristige Spuren an den Aktienmärkten. Insgesamt bleibt aber festzuhalten, dass sich in den letzten Wochen des Jahres 2023 im Markt die Einschätzung verbreitete, dass bei den Leitzinsen in USA und Europa die Spitze wahrscheinlich erreicht sein dürfte und die nächsten Zinsschritte im Jahr 2024 voraussichtlich Zinssenkungen sein werden. Dies hatte entsprechende positive Wirkungen auf Aktien- und Rentenmärkte, was dazu führte, dass 2023 insgesamt ein außergewöhnlich gutes Börsenjahr gewesen ist.

Konkrete Leitzinserhöhungen fanden auch im Jahr 2023 in erheblichem Umfang sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den Vereinigten Staaten von Amerika statt. So erhöhte die EZB den Refinanzierungssatz bis Ende 2023 in sechs Schritten unterschiedlicher Schrittwerte von 2,5 % zu Jahresbeginn auf mittlerweile 4,5 %. Auch die amerikanische Zentralbank hob ihren Leitzinsen ausgehend von 4,25 bis 4,5 % in vier Schritten à 25 Basispunkte auf ein Niveau von mittlerweile (Anfang Februar 2024) 5,25 bis 5,5 % an. Damit verlangsamte sie ihre Geschwindigkeit, mit welcher sie den Leitzins nach oben trieb. Nach Aussage beider Notenbanken werden die nächsten Zinsentscheidungen klar datengetrieben sein. Die Zentralbank in Großbritannien fuhr 2023 einen ähnlichen geldpolitischen Kurs. Lediglich die Bank of Japan behielt die seit 2016 verfolgte Nullzinspolitik nach wie vor bei.

Das Jahr 2023 kann insgesamt als ein außergewöhnlich gutes Aktienjahr bezeichnet werden – maßgeblich beeinflusst durch Erwartungen, dass die Leitzinsen ihren Hochpunkt erreicht haben. So ist es bezeichnend, dass ein wesentlicher Anteil der Jahresperformance erst in den letzten zwei Monaten des Jahres 2023 entstanden ist. Zugleich waren auch Renditerückgänge in den meisten Rentenmärkten zu beobachten, so dass auch länger laufende festverzinsliche Wertpapiere für die meisten Anleger überdurchschnittlich gute Performances nach sich gezogen haben. Auch hier entstand ein Großteil der Performance erst in den letzten beiden Monaten des Kalenderjahres. Eine derart gleichgerichtete Entwicklung von Aktien- und Rentenmärkten stellt nicht die Regel dar – ist aber sicher erklärt durch die Geldpolitik und muss teilweise auch als Gegenreaktion auf das Marktgeschehen im Vorjahr gesehen werden. Konkret stieg der DJ EuroStoxx50 (Kursindex) im Laufe der ersten sieben Monate von 3.794 Punkten zu Jahresbeginn auf 4.471 Punkte, was gegenüber dem Jahresanfang ein Plus von rd. 18 % darstellt. Danach folgte bis Ende Oktober eine starke Korrektur um minus 9 %. In den letzten zwei Monaten vollzog der Index eine fulminante Gegenbewegung auf ein Niveau von 4522 Indexpunkten. Dies bedeutete für europäische Aktien eine Jahresgesamtpformance von rd. 22 % (inkl. Dividenden). Der amerikanische S&P 500 (Kursindex) entwickelte sich mit einer beeindruckenden Kursperformance von rd. 26 % im Jahresverlauf noch stärker als das europäische „Börsenbarometer“ – bei ähnlichem unterjährigem Verlaufsmuster. Auch der japanische Markt gewann 2023 ähnlich deutlich hinzu: Der Nikkei zeigte über das Gesamtjahr eine Kursentwicklung von rd. 28 % und lediglich der britische Marktindex FTSE100 blieb mit einer Performance von etwa 4 % deutlich zurück.

Auf Grund der – zu einem hohen Anteil durch Inflationsentwicklung und Leitzinserwartungen verursachten – Renditerückgänge bei länger laufenden festverzinslichen Wertpapieren zeigten die europäischen Rentenmärkte 2023 insgesamt ebenfalls eine außergewöhnlich gute Performance. Europäische Unternehmensanleihen lieferten beispielsweise einen Total Return von mehr als 8 %, und auch europäische Staatsanleihen (üblicher Laufzeit) entwickelten sich im Jahr 2023 überaus positiv und erreichten eine Gesamtpformance von mehr als 7 %. Investoren, die in noch länger laufende europäische Staats- bzw. Gebietskörperschaftsanleihen investiert waren, konnten sogar noch eine deutlich größere Performance (teilweise um die 10 %) erzielen.

Nachdem sich im Immobilienmarkt 2022 bereits ein deutlicher Rückgang der Transaktionsvolumina gezeigt hatte, setzte sich diese Entwicklung 2023 noch weiter fort. 2023 kam es zu einem Gesamtumsatz von rd. 28,5 Mrd. Euro (Vorjahr 67,2 Mrd. Euro), das entspricht einem Rückgang in Höhe von 58 %. Dies ist im Wesentlichen auf die höheren Zinsen, stark gestiegene Finanzierungs-, Bau-, und Energiekosten sowie Insolvenzen bei einigen Projektentwicklern zu begründen. Zudem führte das gestiegene Renditeniveau Anleger wieder stärker in relativ risikoarme festverzinsliche Kapitalanlagen zurück – insbesondere zu Lasten von Immobilien.

Auf das Segment Gewerbeimmobilien entfiel ein Volumen von rd. 23,3 Mrd. Euro, welches einem Rückgang von rd. 57 % gegenüber dem Transaktionsvolumen des Vorjahres (rd. 54 Mrd. Euro) entspricht. Im Segment Wohnimmobilien (Objekte ab 30 Wohneinheiten) war 2023 ein ebenfalls signifikanter Einbruch des Transaktionsvolumens von rd. 13 Mrd. Euro (2022) auf rd. 5 Mrd. Euro zu beobachten, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rd. 60 % entspricht. Schwerpunkte der Gesamt-Immobilieninvestitionen waren 2023 die Nutzungsarten Büro und Logistik

(jeweils rd. 21 %), Lebensmitteleinzelhandel (rd. 20 %) und Wohnen (rd. 18 %). Die restlichen 20 % entfallen auf sonstige Immobilien (Pflegeeinrichtungen, Hotels, etc.; Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Markt für Büroimmobilien stellten mit einem Anteil von rd. 48 % insgesamt private Anleger, Spezialfonds, die Öffentliche Hand sowie Family Offices die bedeutendsten Käufergruppen dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate).

Der Büroflächenumsatz blieb mit rd. 2,2 Mio. m<sup>2</sup> an den Top-6-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und München) gegenüber dem Vorjahr (3,0 Mio. m<sup>2</sup>) zurück und verzeichnete den niedrigsten Flächenumsatz seit 2009. Die Durchschnitts-Spitzen-Büromiete konnte 2023 einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 6,3 % auf nun 41,61 Euro/m<sup>2</sup> (VJ: 39,15 Euro/m<sup>2</sup>) verzeichnen. Der Büro-Leerstand stieg im Durchschnitt an den Top-6-Standorten von 4,8 % im Jahr 2022 auf 5,6 % der Büroflächen, was jedoch weiterhin einen moderaten Wert darstellt (Quelle: Savills). Die Spitzen-Nettoanfangsrenditen für Büroimmobilien an den Top-7-Standorten (Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart) stiegen 2023 erneut deutlich gegenüber 2022 und liegen nun bei Werten zwischen 4,2 % und 4,5 % (VJ: 3,2 % bis 4,0 %) (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Im Segment Wohnimmobilien stellten 2023 deutsche Investoren mit rd. 68 % (VJ: 69 %) die größte Käufergruppe dar, gefolgt von rd. 24 % Investoren aus Nordamerika und rd. 6 % aus dem übrigen Europa. Weitere 2 % stellen Investoren sonstiger Provenienz dar (Quelle: BNP Paribas Real Estate). Der Immobilienmarkt in Deutschland dürfte auch 2024 weiterhin mit Herausforderungen konfrontiert sein. Die weithin größte sollte in einer Preisfindung zwischen Kauf- und Verkaufsinteressenten auf einem für beide Seiten akzeptablen Preisniveau bestehen. Mutmaßlich ist die derzeitige Diskrepanz der Preisvorstellungen dieser beiden Gruppen ein wesentlicher Faktor für das beobachtete Austrocknen des Marktes

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2023 insgesamt gegenüber einigen Währungen der Welt weiter an Stärke gewonnen. Insbesondere gegenüber dem Yen konnte er deutlich zulegen: Er notierte am Jahresende mit ca. 156 deutlich oberhalb des Niveaus zu Jahresbeginn (ca. 140). Auch hat der Euro gegenüber dem US-Dollar wieder geringfügig an Boden zurückgewonnen, wenngleich er den Abwertungseffekt aus 2022 nicht ganz kompensieren konnte: einem Kurs von 1,07 zu Jahresbeginn stand am Ende ein Kurs von 1,10 gegenüber. Dabei verlief der Trend insgesamt eher seitwärts. Gegenüber dem britischen Pfund hingegen hat der Euro insgesamt im Jahr 2023 leicht nachgegeben: kostete ein Euro zum Jahreswechsel 2022/2023 noch 0,89 Pfund, so lag sein Preis ein Jahr später bei 0,87 Pfund. Die künftige Entwicklung des Euro dürfte u.a. zunächst davon abhängen, wie stark sich die wirtschaftlichen Folgen globaler Konflikte in den einzelnen Volkswirtschaften manifestieren und welche Wachstumsdifferenzen allgemein zwischen den großen Währungsblöcken entstehen werden. In diesem Zusammenhang ist immer auch zu berücksichtigen, dass es sich bei dem US-Dollar um diejenige Währung handelt, in welcher Rohstoffe abgerechnet werden und die für einige weltweit operierende Investoren traditionell die Rolle einer Art Flucht- oder Krisenwährung einnimmt. Weiterhin muss im Währungsmarkt ganz allgemein davon ausgegangen werden, dass es jederzeit bedingt durch die aktuellen geopolitischen Konflikte zu heftigeren Reaktionen kommen kann.

## *Kapitalanlagen*

Im Laufe des Jahres 2023 fiel die Summe der Kapitalanlagen der Kasse (Buchwerte) um rd. 5,1 Mio. Euro von 228,7 Mio. Euro auf 223,6 Mio. Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand weiterhin die möglichst risikoarme Erwirtschaftung des Rechnungszinses zuzüglich einer Marge zum Aufbau von Risikotragfähigkeit im Zentrum der Überlegungen. Es gab zwei Fälligkeiten im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von nominal 8,0 Mio. Euro. Zudem wurden Neuinvestitionen im Bereich der Namenstitel im Geschäftsjahr über insgesamt 20 Mio. Euro getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 115,0 Mio. Euro, das entspricht ca. 51 % der Kapitalanlagen.

Im Spezialfonds erfolgte eine Anteilsscheinrückgabe über 19,6 Mio. Euro. Es erfolgte eine Ausschüttung aus dem Fonds über 1,5 Mio. Euro (VJ: 0 Mio. Euro). Der Rententeil des Spezialfonds besteht zu ca. 40 % aus europäischen Staatsanleihen und zu ca. 60 % aus in Euro denominierten Unternehmensanleihen guter Kreditqualität (d.h. Investment-Grade). Der Rest ist i.W. in europäischen und US-amerikanischen Standardaktien investiert. Mit einem Buchwert von 74,4 Mio. Euro macht der Fonds rd. ein Drittel der Kapitalanlagen aus.

Die Beistandskasse hat bereits im Jahre 2018 0,5 Mio. Euro an einem Immobilien-Spezial-AIF gezeichnet, welcher in Wohnimmobilien innerhalb Westeuropas investieren soll. Davon wurden im Berichtsjahr weitere rd. 59.000 Euro abgerufen. Zudem erfolgte im Berichtsjahr eine Ausschüttung über rd. 12.400 Euro. Damit beträgt der gesamte Buchwert dieses Engagements aktuell rd. 420.000 Euro. Das entspricht aktuell einem Anteil an den Kapitalanlagen von rd. 0,2 %. Das restliche gezeichnete Volumen wird während der Investitionsphase des Fonds nach und nach abgerufen werden.

Um die Möglichkeit zur Reduktion der jährlichen Volatilität von Immobilienerträgen zu schaffen, aber auch zu Zwecken der Vereinfachung sowie zur Erfassung zeitgemäßerer Immobilienwerte in der Bilanz, wurden im Jahr 2022 die vorher im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG übertragen. Wirtschaftlich bleibt die Beistandskasse einziger End-Investor dieser Immobilien. Der Buchwert dieser Immobiliengesellschaft liegt momentan bei 27,2 Mio. Euro Das entspricht ca. 12,2 % der Kapitalanlagen.

Als Ersatz für Liquidität hält die Bayer Beistandskasse Anlagen in dem Fonds DWS BP-Cash. In diesem eigens zur Bündelung von Cash-Positionen von Bayer zuzurechnenden Versorgungseinrichtungen aufgelegten Fonds hält die Bayer Beistandskasse grundsätzlich die überwiegenden Anteile ihrer jeweiligen Cash-Positionen, um langfristig möglichst bessere Zinskonditionen als im Geldmarkt erzielen und die Liquiditätssteuerung vereinfachen zu können.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch einen Risikobudgetierungsprozess entgegenzuwirken. Das bedeutet, dass risikoreichere Kapitalanlagen lediglich in einem Umfang beigemischt werden, in welchem vorhandene Risikopolster zur Verfügung stehen. Für solche Anlagen innerhalb des Portfolios (aber auch für börsennotierte Renten) wird die Einhaltung der zugeordneten Risikobudgets laufend überwacht und durch geeignete Sicherungsstrategien sichergestellt. Die Kasse wird weiterhin ihre Anlagestrategien im Hinblick auf ihre Eignung zur Finanzierung der Leistungen regelmäßig überprüfen.

## *Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage*

Unsere Kapitalanlage erfolgt gemäß den geltenden Gesetzen und Richtlinien<sup>3</sup>. Sie ist insbesondere an die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gebunden. Ziel ist es, den Rechnungszins unter Inkaufnahme tragbarer Risiken für unsere Versicherungsnehmer nachhaltig zu erwirtschaften. Aus diesem Grunde wird in den riskanteren Anlagesegmenten, insbesondere Aktien, aber mittlerweile auch z.T. bei börsennotierten Renten, überwiegend ein streng risikokontrollierter und risikobudgetierter Ansatz verfolgt, welcher im Falle von Aktien umso besser gelingt, je mehr sich diesbezüglich die Portfoliozusammensetzung an liquiden Marktindizes ausrichtet. Ethische, soziale und ökologische Belange finden insofern Berücksichtigung, als die Bayer Beistandskasse alle gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien selbstverständlich strikt beachtet. Darüber hinaus hat die Kasse im Jahr 2014 ein internes Papier erstellt und verabschiedet, in dem zum einen für die einzelnen Anlagesegmente konkrete Verhaltensweisen niedergelegt worden

<sup>3</sup> Prüfungsgegenstand waren alle rechnungslegungsrelevanten Gesetze und Richtlinien.

sind, welche sie in Bezug auf die Berücksichtigung ethischer, sozialer und ökologischer Belange in der Kapitalanlage umsetzt. Dieses Papier orientiert sich zum anderen auch an den UNPRI-Prinzipien (United Nations-supported Principles for Responsible Investment), wobei eine Eins-zu-eins-Übernahme der UNPRI-Prinzipien aus Gründen der Praktikabilität und aus den bereits oben erläuterten Zusammenhängen jedoch nicht erfolgt. Grundsätzlich sind Nachhaltigkeitsgesichtspunkte (ESG) bei allen einzugehenden Investments ein Entscheidungskriterium – neben anderen. Sie stellen damit kein allein dominierendes Kriterium dar. Die Bayer Beistandskasse hat konkrete vermögenssegmentspezifische Kriterien und Vorgehensweisen definiert, mit denen Nachhaltigkeit in dem jeweiligen Segment konkret verankert werden soll.

## *Ausübung von Aktionärsrechten (ARUG II)*

Im Dezember 2019 erfolgte die Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) in nationales Recht. Kern der Neuregelungen ist die Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Aktionären bei börsennotierten Gesellschaften. Für institutionelle Anleger und Vermögensverwalter ergeben sich daraus umfangreiche neue Transparenz- und Offenbarungspflichten in Bezug auf die Ausübung ihrer Aktionärsrechte bei börsennotierten Aktiengesellschaften.

Die Bayer Beistandskasse hält Aktien börsennotierter Gesellschaften ausschließlich indirekt über Anteile an Investmentvermögen. Die Ausübung der Aktionärsrechte für die indirekt gehaltenen Aktien erfolgt vollumfänglich und selbstständig durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Derzeit hält nur der Investmentfonds DWS AVD 2 Aktien börsennotierter Gesellschaften. Die Stimmrechtsvertretung durch die Fondsgesellschaft DWS Investment GmbH erfolgt nach der „Corporate Governance and Proxy Voting Policy“ – diese steht im Einklang mit der Anlagephilosophie der Bayer Beistandskasse.

Die Richtlinien zur Stimmrechtsausübung der DWS Investment GmbH können derzeit eingesehen werden unter: <https://www.dws.de/das-unternehmen/corporate-governance>.

## *Finanz- und Ertragslage*

Die Einnahmen der Bayer Beistandskasse setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Beiträgen der Mitglieder sowie den Erträgen des Kassenvermögens. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf rd. 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro). Die Kapitalerträge reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 15,9 Mio. Euro auf rd. 7,2 Mio. Euro. Der Grund ist die im Vorjahr vorgenommene Übertragung der bislang im Direktbestand befindlichen Objekte der Bayer Beistandskasse auf eine eigens zu diesem Zweck gegründete Immobilien-Investmentgesellschaft in Form einer GmbH & Co. KG. Der Buchwert dieser Immobiliengesellschaft liegt bei 27,2 Mio. Euro (zum Vergleich: vor der Einbringung betrug der Buchwert der Immobilien im Anlagevermögen der Bayer Beistandskasse rd. 9,9 Mio. Euro).

Den Erträgen standen als bedeutende Aufwandspositionen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 13,4 Mio. Euro (Vorjahr 13,2 Mio. Euro) gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis, ausgedrückt in der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen der Bayer Beistandskasse, beträgt 3,1 % (Vorjahr 9,7 %).

Einzelheiten zum Jahresabschluss sind der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Sie werden im Anhang näher erläutert.

# Versicherungstechnische Prüfung

## Deckungsrückstellung

Die nach der Satzung turnusgemäß alle drei Jahre durchzuführende versicherungstechnische Prüfung wurde für den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2021 von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchardt, Köln, durchgeführt. Das letzte versicherungsmathematische Gutachten wurde für den Stichtag 31.12.2021 erstellt.

Die für 2023 ausgewiesene Deckungsrückstellung beruht auf der Berechnung zum 31.12.2023 unter Ansatz eines Rechnungszinses in Höhe von 2,85 % für Tarif 2001 bzw. 1,75 % für Tarif 2012.

Das nächste turnusmäßige Versicherungsmathematische Gutachten wird zum 31.12.2024 erstellt.

## Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß §§ 219 Abs. 1, 212 Abs. 1 und § 193 VAG beträgt zum Bilanzstichtag 21.456.169,52 Euro. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung vollumfänglich erfüllt

## Überschussbeteiligung

Turnusgemäß ist die Überschussbeteiligung im Jahre 2025 durch die Mitgliederversammlung zu beschließen.

# Risikomanagement

Die Bayer Beistandskasse verfügt über einen ganzheitlichen Risikomanagementansatz. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt auf Grundlage der einschlägigen rechtlichen Vorgaben (insbesondere VAG sowie Rundschreiben der BaFin). Die Risikoidentifikation und Risikobewertung in der Bayer Beistandskasse wird in Form eines regelmäßig zu aktualisierenden Risikohandbuches von den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Die im Risikohandbuch vorgenommenen Risikoidentifikationen und -bewertungen werden in regelmäßigen Vorstandsterminen vom Gesamtvorstand behandelt. Die Gesamt-Risikosteuerung liegt somit im Verantwortungsbereich des Gesamtvorstands der Kasse. Wesentliche Elemente der laufenden Risikoanalyse und -überwachung sind in einer zeitnahen Bewertung der individuellen Kapitalanlage-Engagements sowie in verschiedenen eingesetzten quantitativ und qualitativ ausgerichteten Risikoanalyse-Tools (z. B. Stress-Szenario-Analysen, Hochrechnungen und Prognoserechnungen, Analyse gesetzlicher Rahmenbedingungen und potenzieller Änderungen) zu sehen. In den Stress-Szenario-Analysen wird insbesondere die Reaktion des Anlageportfolios auf Schocks in Zins- und Aktienmärkten simuliert. Geeignete Analysefunktionalitäten und effiziente Informationsinstrumentarien schaffen eine Grundlage dafür, dass die Bayer Beistandskasse kurzfristig und flexibel auf jeweils aktuelle Entwicklungen (insbesondere in den Kapitalmärkten) reagieren und entsprechend Maßnahmen, insbesondere eine kontinuierliche Anpassung des Anlageportfolios unter rendite- und risikoorientierten Gesichtspunkten, ergreifen kann. Darüber hinaus werden im Anlagemanagement im Rahmen einer auf Risikokontrolle basierenden Anlagephilosophie, welche an der jeweils vorliegenden Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet ist, Sicherungsstrategien in verschiedenen Anlagesegmenten eingesetzt. Mittels jährlich durchgeführter Asset-Liability-Management-Untersuchungen wird die jeweils gültige Anlagestrategie



mindestens einmal jährlich überprüft. Signifikante Änderungen hinsichtlich der Risiken innerhalb des Versichertenbestandes oder hinsichtlich der vorherrschenden Kapitalmarktbedingungen können so nötigenfalls zu einer Anpassung der Anlagestrategie führen.

## *Chancen und Risiken*

Chancen für die Entwicklung der Kasse sind insbesondere in einer positiven Entwicklung der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte, der europäischen Rentenmärkte sowie spezieller deutscher und europäischer Immobilienmarktsegmente zu sehen. Hinsichtlich der Wiederanlage fällig werdender festverzinslicher Wertpapiere und zur Neuanlage anstehender Beträge aus Zahlungszuflüssen wirken sich steigende Kapitalmarktzinsen positiv aus, wenngleich hierdurch vorhandene Bewertungsreserven bei noch nicht fälligen Wertpapieren vermindert werden bzw. Stille Lasten entstehen oder ausgeweitet werden können bzw. sich bei zu Zeitwerten in die Bilanz eingehenden Papieren der anzurechnende Wert entsprechend reduzieren kann (Fonds). Umgekehrt führen fallende Zinsen ceteris paribus zu steigenden Kursen bei börsennotierten Renten und bei der Wiederanlage fällig werdender Papiere zu schlechteren Wiederanlagekonditionen bzw. bei neu anzulegender Liquidität zu niedrigeren Neuanlagezinsen. Diesem Risiko versucht die Bayer Beistandskasse durch ein möglichst ausgeglichenes Fälligkeitsprofil insbesondere im Namensstittelbestand – auch nach Berücksichtigung etwaig bestehender Emittenten-Kündigungsrechte – zu begegnen. Gleichfalls können die Marktwerte festverzinslicher Wertpapiere schwanken, sollte sich die Einschätzung der Kreditqualität des Emittenten (bzw. Garantiegebers) im Markt verändern. Dies kann im ungünstigsten Fall zu einem Totalausfall führen. Deshalb stellt Kreditqualität ein nennenswertes Kriterium bei Anlageentscheidungen in diesem Segment dar. Der Schwerpunkt unseres Namenstitel-Portfolios liegt daher in Papieren sehr hoher Kreditqualität. Hierunter fallen insbesondere Schuldverschreibungen der Öffentlichen Hand (Bund, Bundesländer) bzw. von diesen Einrichtungen garantierter Emittenten, besicherte Titel (z. B. Pfandbriefe) oder Titel, die (ursprünglich) mit einem besonderen Anlegerschutz (z. B. Einlagensicherung) ausgestattet sind. Bei Inhabertiteln beschränkt sich die Kasse grundsätzlich auf Papiere mit einer im Investmentgrade-Bereich anzusiedelnden Kreditqualität. In Abhängigkeit von Bewegungen des jeweils relevanten Marktzinses können sich hier Kursschwankungen ergeben, die unter Umständen Wertberichtigungen nach sich ziehen können. Selbstverständlich kann die Kasse einem Marktrisiko aus Immobilien und einem Kursrisiko aus Aktien ausgesetzt sein. Letzterem begegnet die Bayer Beistandskasse (im Hinblick auf Aktien) durch die Anwendung von Sicherungsstrategien, welche eventuell entstehende Kursverluste auf ein vorab definiertes Höchstmaß begrenzen. Um Kontrahentenrisiken zu minimieren, kommen hier nach Möglichkeit börsennotierte Derivate zum Einsatz. Auch bei börsennotierten Renten kommen z.T. Sicherungsstrategien zum Einsatz, welche ebenfalls auf vorab definierten Risikobudgets basieren. Verluste in Kapitalmärkten können, ebenso wie über lange Zeiträume hinweg sinkende bzw. sehr tiefe Wiederanlagezinsen (lange anhaltendes Niedrigzinsumfeld), theoretisch dazu führen, dass weniger Erträge für die Überschussbeteiligung der Versicherten zur Verfügung stehen und die Erwirtschaftung der zugesagten Leistungen schwieriger bzw. unsicherer wird.

Potenziellen Risiken versucht die Bayer Beistandskasse durch ein striktes Downside-Risiko-Management zu begegnen. Die Höhe der regelmäßig neu zu ermittelnden Deckungsrückstellung ist auch von der Höhe des zugrunde gelegten Rechnungszinses sowie biometrischen Einflussfaktoren wie Sterbewahrscheinlichkeiten abhängig. Veränderungen dieser Faktoren können die Höhe der Deckungsrückstellung sowohl nach oben als auch nach unten verändern, so dass sich hieraus sowohl Chancen als auch Risiken ergeben können.

Zusätzliche Risiken bestehen in einer erhöhten Sterblichkeit des Bestandes, erhöhten Kosten sowie einer Erhöhung der Anzahl an Austritten, welche im Extremfall dazu führen könnten, dass bestehende Kapitalanlagen vorzeitig und ggf. auf ungünstigen Niveaus aufgelöst werden müssen.

## Ausblick<sup>4</sup>

Resultierend aus den 2023 angestellten Asset-Liability-Management-Überlegungen (welche turnusgemäß einmal jährlich erfolgen) hat die Bayer Beistandskasse ihre strategische Asset-Allokation im Wesentlichen (d.h. von geringfügigen Feinadjustierungen abgesehen) unverändert gelassen. Dies führt zu der konsequenten Fortsetzung der relativ defensiven Anlagestrategie, bei welcher die Risikokontrolle nach wie vor im Fokus steht. Das Hauptaugenmerk wird auch weiterhin in erster Linie auf einem disziplinierten Downside-Risiko-Management basieren und erst in zweiter Linie auf der Renditeoptimierung unter Beachtung der jeweils gegebenen Risikotragfähigkeit der Kasse. Aus diesem Grunde bilden insbesondere Anlagen im festverzinslichen Bereich von sehr guter Bonität den Investmentschwerpunkt. Die Bayer Beistandskasse wird auch in Zukunft die strategische Eignung ihrer Asset-Allokation regelmäßig überprüfen.

Bis Mitte Februar 2024 haben sich die für die Kasse wesentlichsten Aktienmärkte insgesamt positiv entwickelt: Insbesondere der europäische und der amerikanische Aktienmarkt zeigten mit ca. plus 5 % bzw. plus 4 % eine – wohl u.a. auf Grund erwarteter Änderungen in der Politik der Zentralbanken, erwarteter rückläufiger Inflationsraten jedoch auch auf Grund derzeit noch stabiler Unternehmensergebnisse und eines allgemein zwar abgebremsten, aber nicht tief rezessiven Konjunkturmilieus – erfreuliche Performance zu Jahresbeginn. Jedoch kann insbesondere aus dem geopolitischen Konflikt in der Ukraine sowie aus den Konflikten im Nahen und Mittleren Osten nach wie vor noch erhebliches Unsicherheitspotenzial resultieren. Die Zinsen für 10-jährige deutsche Staatsanleihen haben sich im bisherigen Jahresverlauf auf rd. 2,4 % leicht erhöht und haben sich in den ersten anderthalb Monaten innerhalb eines Korridors zwischen 2 % und rd. 2,4 % bewegt. Nachhaltig signifikant niedrigere Zinsen können dazu führen, dass die Kasse je nach Szenario, um auch durch Neuinvestments die nötige Verzinsung zu erwirtschaften, gegebenenfalls eine weitere Verbreiterung der Emittentenbasis, des Laufzeitspektrums oder der strukturellen Ausstattungsmerkmale ihrer festverzinslichen Neuengagements in Betracht ziehen muss. Sollte das Gesamtjahr 2024 von einer ausgeprägten Kapitalmarktschwäche (beispielsweise bedingt durch geopolitische Ereignisse – insbesondere durch die Folgen der immer noch mit unverminderter Intensität andauernden militärischen Auseinandersetzung in der Ukraine – eine schwächere konjunkturelle Entwicklung als derzeit erwartet, ein Scheitern der Notenbanken hinsichtlich der Bekämpfung der aktuell immer noch zu hohen Inflation oder etwa ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise, Austrittsbestrebungen aus der EU seitens weiterer relevanter Mitgliedstaaten oder gar durch ein generelles Auseinanderbrechen dieser Staatengemeinschaft etc.) gekennzeichnet sein, so könnte dies dazu führen, dass die diesjährige Kapitalanlageverzinsung der Beistandskasse negativ ist bzw. den Rechnungszins nicht erreicht.

Aufgrund der Aktienquote im Kapitalanlageportfolio könnten Rücksetzer an den Aktienmärkten – etwa als Folge unerwarteter konjunktureller Rückschläge, einer Eskalation oder Ausweitung des militärischen Konfliktes in der Ukraine, aber auch neuer Covid-Infektionswellen, Virusvarianten etc. – für die Kasse spürbare Performance-Auswirkungen haben, welche jedoch dem Umfang nach durch die vorgenommenen Aktien- und Rentensicherungen begrenzt werden. Auch Verwerfungen in bestimmten Anleihemärkten sowie negative Implikationen auf unsere Immobilien (Mietausfälle, Stundungen etc.) können unter anderem negative Performance-Beiträge liefern. Die genauen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2024 sind insgesamt derzeit aufgrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht abschätzbar.

---

4 Sämtliche zitierten Marktdaten und volkswirtschaftlichen Kennzahlen sind öffentlich zugänglich und wurden im Februar 2024 erhoben. Sie sind nicht Gegenstand der Prüfung des Abschlussprüfers.

# Jahresabschluss

## Bayer Beistandskasse, Leverkusen – Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	Euro	Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
<b>A. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		27.229.100,00		27.229.000,00
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.379.348,96			98.425.217,03
2. Sonstige Ausleihungen	115.000.000,00			103.000.000,00
		196.379.348,96		201.425.217,03
			223.608.448,96	228.654.217,03
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer - fällige Ansprüche		4.259,63		3.681,18
<b>II. Sonstige Forderungen</b>				
		412.545,38		605.628,60
			416.805,01	609.309,78
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.033.336,27	1.970.681,44
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.763.176,68	1.307.220,50
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>228.821.766,92</b>	<b>232.541.428,75</b>

Passivseite	Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	21.456.169,52		21.456.169,52
II. Gesamt-Ausgleichsposten			
1. Ausgleichsposten	2.348.478,71		0,00
		23.804.648,23	21.456.169,52
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellung</b>			
I. Deckungsrückstellung	201.611.518,21		207.287.185,70
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.857.436,65		1.896.329,90
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.246.441,24		1.246.441,24
		204.715.396,10	210.429.956,84
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Sonstige Rückstellungen		30.000,00	42.000,00
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	1.264,99		820,69
II. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	0,00		23,58
III. Sonstige Verbindlichkeiten	270.457,60		611.287,75
		271.722,59	612.132,02
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	1.170,37
<b>Summe der Passiva</b>		<b>228.821.766,92</b>	<b>232.541.428,75</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Leverkusen, 26. April 2024

Der Treuhänder  
Wolfgang Glaser

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. Mai 2023 genehmigten Technischen Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 25. April 2024

Katrin Burchhardt  
Verantwortliche Aktuarin

# Bayer Beistandskasse, Leverkusen

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten	Euro	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge		3.484.763,88	3.767.529,19
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	700.000,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.595.799,38		5.084.273,16
c) Erträge aus Zuschreibungen	528,43		17.366,48
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	907.742,85		18.034.843,06
		7.204.070,66	23.136.482,70
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	13.425.436,16		13.088.036,00
b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-38.893,25		185.078,25
		13.386.542,91	13.273.114,25
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung		-5.675.667,49	-1.192.668,79
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Verwaltungsaufwendungen		176.408,84	174.497,62
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	105.950,65		945.155,06
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	13.190,05		362.376,93
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		119.457,68
		119.140,70	1.426.989,67
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		23.027,81	437.110,26
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		2.659.381,77	12.784.968,88
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	94.930,91		1,67
2. Sonstige Aufwendungen	405.833,97		226.423,42
		-310.903,06	-226.421,75
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.348.478,71	12.558.547,13
4. Überschuss/Fehlbetrag		2.348.478,71	12.558.547,13
5. Einstellung in die Gewinnrücklage			
a) Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		0,00	12.558.547,13
6. Ausgleichsposten		2.348.478,71	0,00

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Anteile und Aktien an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu bewerten. Die Kasse bilanziert die Anteile an verbundenen Unternehmen gemäß § 341b Abs. 1 Satz 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen. Bei gestiegenen Zeitwerten zum Bilanzstichtag werden Wertaufholungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Schuldscheindarlehen sind nach den Vorschriften des § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bilanzieren.

Abweichend von § 253 Abs. 1 Satz 1 dürfen Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag angesetzt werden. Ist der Nennbetrag höher als die Anschaffungskosten, so ist der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite aufzunehmen, planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben. Ist der Nennbetrag niedriger als die Anschaffungskosten, darf der Unterschiedsbetrag in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen werden; er ist planmäßig aufzulösen und in seiner jeweiligen Höhe in der Bilanz oder im Anhang gesondert anzugeben.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Zur Deckung von Fehlbeträgen besteht eine Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Dieser Rücklage werden satzungs- und geschäftsplanmäßig die überrechnungsmäßigen Erträge aus Kapitalanlagen und Risikoverlauf zugeführt, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht oder nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat.

Die Deckungsrückstellung wurde nach dem zuletzt am 24. Mai 2023 genehmigten Technischen Geschäftsplan nach versicherungsmathematischen Grundsätzen von der Verantwortlichen Aktuarin der Kasse, Katrin Burchardt, entsprechend den Werten der Sterbetafeln StK Chemie 1998 T (für Tarif 2001) bzw. StK BBK 2012 T (für Tarif 2012) und unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 2,85 % (für Tarif 2001) bzw. 1,75 % (für Tarif 2012) berechnet. Die Deckungsrückstellung enthält eine Verwaltungskostenrückstellung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Summen der Sterbegelder und Austrittsvergütungen aus dem Berichtsjahr, die erst im Folgejahr zur Auszahlung kommen konnten.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Beträge gebildet.

## Zeitwert der Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Kapitalanlagen beträgt:

Aktivposten	Buchwerte in Euro	Zeitwerte in Euro	Bewertungsreserve in Euro
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	27.229.100,00	27.229.100,00	0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.379.348,96	87.703.588,79	6.324.239,83
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	90.000.000,00	89.810.887,92	-189.112,08
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.000.000,00	24.839.749,05	-160.250,95
Kapitalanlagen insgesamt	223.608.448,96	229.583.325,76	5.974.876,80
Kapitalanlagen unter Berücksichtigung von Agien/Disagien	223.608.448,96	229.583.325,76	5.974.876,80

Als Zeitwert für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind deren Börsenkurse bzw. Rückkaufswerte berücksichtigt.

Der Zeitwert der sonstigen Ausleihungen wurde unter Zugrundelegung allgemein zugänglicher Daten, wie z. B. Zinsstrukturkurve und Credit Spreads ermittelt.

Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, liegen nicht vor.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB wurden nicht eingegangen.

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva –

### A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen.

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in Euro	Zugänge in Euro	Abgänge in Euro	Zuschrei- bungen in Euro	Abschreibun- gen in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Euro
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	27.229.000,00	100,00	-	-	-	27.229.100,00
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.425.217,03	6.559.221,31	23.592.427,76	528,43	13.190,05	81.379.348,96
2. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	75.000.000,00	15.000.000,00	-	-	-	90.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.000.000,00	5.000.000,00	8.000.000,00	-	-	25.000.000,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-	-	-	-
<b>4. Summe II.</b>	<b>201.425.217,03</b>	<b>26.559.221,31</b>	<b>31.592.427,76</b>	<b>528,43</b>	<b>13.190,05</b>	<b>196.379.348,96</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>228.654.217,03</b>	<b>26.559.321,31</b>	<b>31.592.427,76</b>	<b>528,43</b>	<b>13.190,05</b>	<b>223.608.448,96</b>



## Zu I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Anteile an der „Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH & Co. KG“. Die Kasse hat diese Gesellschaft gegründet und den bislang von ihr gehaltenen Immobilien-Direktbestand auf sie übertragen. Der Zugang erfolgte seinerzeit auf Basis aktueller Zeitwerte.

## Zu II. Sonstige Kapitalanlagen

### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Kasse verfügt im DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds) über 978.041 Anteile (Vorjahr 1.235.676 Anteile). Der Buchwert sank u.a. durch eine Anteilsscheinrückgabe um 19.601.182,64 Euro auf 74.410.543,10 Euro (Vorjahr 94.011.725,74 Euro).

Die Bayer Beistandskasse hat an einem Immobilienfonds weitere 561 Anteile erworben und hält daran nun insgesamt 4.096 Anteile. Der Buchwert stieg dadurch auf 419.553,28 Euro (Vorjahr 373.507,34 Euro).

Ferner hat die Kasse Anteile an einem Geldmarktfonds erworben, der eigens zur Bündelung von Cash-Positionen durch Bayer zuzurechnende Versorgungseinrichtungen aufgelegt wurde. Der Bestand am Jahresende beträgt 63.638 Stücke mit einem Buchwert von 6.549.252,58 Euro.

### 2. Sonstige Ausleihungen

Im Jahre 2023 gab es zwei Fälligkeiten im Namenstitel-Direktbestand in Höhe von insgesamt 8,0 Mio. Euro. Neuinvestitionen wurden in Höhe von 20 Mio. Euro in diesem Segment im Geschäftsjahr getätigt. Das Gesamtvolumen an Namenstiteln beläuft sich zurzeit auf 115,0 Mio. Euro, wovon 90,0 Mio auf Namensschuldverschreibungen und 25,0 Mio auf Schuldscheindarlehen entfallen. Das entspricht ca. 51,4 % der Kapitalanlagen.

## B. Forderungen

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Es handelt sich um rückständige Beiträge von Versicherungsnehmern, die zwischenzeitlich beglichen sind.

### II. Sonstige Forderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mietverhältnissen. Insgesamt belaufen sich die Sonstigen Forderungen auf 412.545,38 Euro (Vorjahr 605.628,60 Euro).

## C. Sonstige Vermögensgegenstände

### Zu I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023 Euro	31.12.2022 Euro
Sparkasse Leverkusen	170.342,15	520.961,66
Deutsche Bank AG	2.862.994,12	1.449.719,78
	<b>3.033.336,27</b>	<b>1.970.681,44</b>

## **D. Rechnungsabgrenzungsposten**

### **Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten**

Bei den abgegrenzten Zinsen und Mieten handelt es sich um abgegrenzte Zinserträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

## *Erläuterungen zur Bilanz – Passiva –*

### **A. Eigenkapital**

#### **I. Gewinnrücklagen**

##### 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Der Verlustrücklage ist entsprechend der Satzung der Überschuss zuzuführen, bis sie mindestens 2 % der Deckungsrückstellung erreicht hat. Die Verlustrücklage wurde anlässlich der versicherungsmathematischen Prüfung durch die Verantwortliche Aktuarin zum 31.12.2023 mit einem Betrag von 21.456.169,52 Euro bestätigt.

Damit werden die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Bedeckung der Solvabilitätskapitalanforderung gemäß dem Gesetz zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten vollständig erfüllt.

#### **II. Gesamt-Ausgleichsposten**

Zum Geschäftsjahresende 2023 beträgt der Ausgleichsposten 2.348.478,71 Euro.

### **B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

#### **I. Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung berechnet sich mit dem Barwert der Leistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Mitgliedsbeiträge. Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2023 durch die Verantwortliche Aktuarin mit 201.611.518,21 Euro ermittelt.

Das nächste Versicherungsmathematische Gutachten wird turnusmäßig zum 31. Dezember 2024 erstellt.

#### **II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle handelt es sich um noch auszahlende Sterbegelder und Austrittsvergütungen.

### III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung (Angaben nach § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV)

	Euro	Euro
Stand am 31.12.2022		1.246.441,24
Zuführungen	0,00	
Entnahmen	0,00	
Stand am 31.12.2023		1.246.441,24

Von diesem Betrag sind zum 31.12.2023 0,00 Euro zugeteilt.

## C. Andere Rückstellungen

### Zu I. Sonstige Rückstellungen

Der Posten enthält die Kosten für den Jahresabschluss.

## D. Andere Verbindlichkeiten

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

#### 1. Versicherungsnehmern

Es handelt sich um vorausbezahlte Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1.264,99 Euro (Vorjahr 820,69 Euro), die sich nach der Dauer ihres Bestehens (Laufzeit) wie folgt aufteilen:

/ bis ein Jahr	750,27 Euro
/ Laufzeit 1 bis 5 Jahre	464,32 Euro
/ Laufzeit über 5 Jahre	50,40 Euro

### III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2023 Euro	2022 Euro
Heiz- und Nebenkostenvorauszahlungen	195.318,87	443.433,77
Lieferantenrechnungen	26.019,35	63.937,37
Noch auszahlende Bewertungsreserve für Versicherungsfälle und Austritte	49.119,38	100.177,86
Steuern	0,00	3.738,75
<b>Gesamt</b>	<b>270.457,60</b>	<b>611.287,75</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Laufzeit von unter einem Jahr.

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten besteht aus Mietvorauszahlungen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge

Die Beitragseinnahmen betragen 3.484.763,88 Euro gegenüber 3.767.529,19 Euro im Vorjahr. Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

#### 2. Erträge aus Kapitalanlagen

##### a) Erträge aus Beteiligungen

Es handelt sich um Erträge aus einer Immobilien-Investmentgesellschaft, die im Jahre 2022 gegründet wurde.

##### b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2023 Euro	2022 Euro
Grundstücke und Bauten	0,00	1.842.336,95
DWS-Fonds AVD 2 (gemischter Fonds)	1.500.000,00	0,00
Immobilienfonds	12.443,20	11.135,25
Namenschuldverschreibungen	3.055.537,81	2.194.464,38
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.027.818,37	1.036.336,58
	<b>5.595.799,38</b>	<b>5.084.273,16</b>

##### c) Erträge aus Zuschreibungen

Diese Position enthält die Zuschreibung des Geldmarktfonds.

##### d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Diese Position enthält die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

### 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle

#### a) Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Kasse leistete im abgelaufenen Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von 12.812.307,07 Euro (Vorjahr 12.562.664,95 Euro) für Sterbefälle, 285.512,65 Euro für Austrittsvergütungen (Vorjahr 201.304,03 Euro) sowie eine anteilige Verwaltungskostenumlage in Höhe von 327.616,44 Euro (Vorjahr 324.067,02 Euro). Die Verwaltungskostenumlage wird anteilig nach einem festgelegten Schlüssel auf die Funktionsbereiche Versicherungsfälle, Versicherungsbetrieb, Kapitalanlagen und sonstige Aufwendungen aufgeteilt.

#### b) Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Dieser Posten ergibt sich aus der Differenz zwischen dem entsprechenden Wert am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

#### 4. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Position betrifft die Veränderung der Deckungsrückstellung.

#### 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Sie enthalten die anteilige Verwaltungskostenumlage.

#### 6. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen in Höhe von 105.950,65 Euro (Vorjahr 945.155,06 Euro).
- b) Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen eine außerplanmäßige Abschreibung auf einen Immobilienfonds in Höhe von 13.190,05 Euro.

#### 7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Bei dieser Position handelt es sich um die ausgezahlte Bewertungsreserve für Versicherungsleistungen und Austrittsvergütungen. Die Auszahlungen beliefen sich auf 23.027,81 Euro gegenüber 437.110,26 Euro im Vorjahr.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Ausbelastung der Verwaltungskosten gegenüber der Bayer Beistandskasse Immobilien GmbH Co. KG (89.098,25 €) und der BBK LEV Immobilien GmbH (150,00 €).

### 1. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind unter anderem die Kosten der Mitgliederversammlung in Höhe von 22.988,36 Euro (Vorjahr 24.668,78 Euro), die Jahresabschlusskosten in Höhe von 82.308,45 Euro (Vorjahr 83.599,54 Euro) sowie anteilige Verwaltungskosten in Höhe von 219.365 Euro (Vorjahr 90.600 Euro) enthalten. In den Jahresabschlusskosten ist das berechnete Gesamthonorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 21.380,00 Euro enthalten.

## *Vorgänge von besonderer Bedeutung*

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor.

## *Sonstige Angaben*

### Bezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Aufgaben werden durch Beschäftigte des Bayer-Konzerns wahrgenommen. Die hiermit verbundenen Personal- und Sachkosten werden der Kasse belastet. Sämtliche Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates nehmen ihr Amt ehrenamtlich wahr.

## **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Zum 31. Dezember 2023 bestanden finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. 67 Tsd. Euro aus ausstehenden noch nicht eingeforderten Kapitalzusagen aus einem Immobilienfonds.

## Organe der Kasse und Kassenämter

### Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat	Mitglied	1. Stellvertreter(-in)	2. Stellvertreter(-in)
Vom Konzernbetriebsrat ernannte Aufsichtsratsmitglieder	<b>Karl Josef Ellrich</b> Rentner Dormagen <b>Vorsitzender</b>	<b>Marc Stothfang*</b> Technischer Betriebswirt Covestro Deutschland AG, Brunsbüttel	<b>Lothar Delmes*</b> Elektrotechniker Covestro Deutschland AG, Krefeld-Uerdingen
	<b>André van Broich*</b> Betriebsratsvorsitzender Bayer AG, Dormagen Konzernbetriebsratsvorsitzender, Bayer AG	<b>Olaf Masuch*</b> Betriebsratsvorsitzender der KVP Pharma + Veterinär Produkte GmbH Konzernbetriebsratsvorsitzender der der Elanco GmbH Kiel	
Von der Bayer AG ernannte Aufsichtsratsmitglieder	<b>Wolfgang Schenk</b> Rentner, Langenfeld <b>Stellvertreter</b> <b>Vorsitzender</b>		<b>Jens Schmidt</b> HR Germany Bayer AG, Monheim
	<b>Dr. Andreas Juhnke</b> Rentner, Leverkusen	<b>Dr. Stephan Semrau</b> Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt) Law, Patents & Compliance Leiter Law Corporate Bayer AG, Leverkusen	<b>Andrea Neumeier</b> Rechtsanwältin (Syndikusanwältin) Head of HR Industrial Relations, Personnel Policy, Apprenticeship Covestro Deutschland AG, Leverkusen
Von der Mitgliederversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder	<b>Marco Sandri*</b> Betriebsrat, CURRENTA GmbH & Co. OHG, Leverkusen	<b>Andreas Kluge**</b> Konzern- & Schwerbehindertenvertretung, ELB Bayer AG, Wuppertal	
	<b>Petra Kronen*</b> Chemielaborwerkerin Covestro Deutschland AG, Krefeld-Uerdingen	<b>Roswitha Süßelbeck</b> Rentnerin Leichlingen	<b>Barbara Barz</b> Rentnerin Rösrath

\* freigestelltes Betriebsratsmitglied

\*\* freigestelltes Mitglied der Schwerbehindertenvertretung

---

**Vorstand**


---

**Dr. Stefan Nellshen**  
Finance, Leiter Asset  
Management/Pensions,  
Bayer AG, Leverkusen  
**Vorsitzender**

**Dr. Claudia Picker**  
Rechtsanwältin, Human  
Resources, Leiterin  
Local Experts Germany,  
Bayer AG, Leverkusen  
**Stellvertretende  
Vorsitzende**

---

**Christian Betmann**  
Rechtsanwalt, Finance,  
Leiter Accounting /  
Controlling Pensions  
Bayer AG, Leverkusen

**Dr. Tamara Voigt**  
Rechtsanwältin (Syndikus-  
rechtsanwältin),  
Human Resources,  
Leiterin Pensions Germany  
Bayer AG, Leverkusen

---

**Verantwortliche Aktuarin**


---

**Katrin Burchhardt**  
Köln

---

**Treuhänder**


---

**Wolfgang Glaser**  
Leverkusen

**Hans-Hermann  
Scharpenberg**  
Bergisch Gladbach  
**Stellvertreter**

---

Leverkusen, den 29. April 2024  
Bayer Beistandskasse  
Der Vorstand

Dr. Stefan Nellshen

Dr. Claudia Picker

Christian Betmann

Dr. Tamara Voigt





*Bestätigungsvermerk  
des unabhängigen  
Abschlussprüfers*

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayer Beistandskasse VVaG, Leverkusen

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayer Beistandskasse VVaG, Leverkusen – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

### Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- / entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- / vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannte Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deut-

schen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- / die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- / den Bericht des Aufsichtsrats
- / die übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- / wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- / anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstim-

mung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- / identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende

wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- / gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- / beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- / ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- / beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- / beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- / führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 8. Mai 2024

Mazars GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Thomas Varain  
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt  
Wirtschaftsprüfer



*Bericht des  
Aufsichtsrates*

Im Kalenderjahr 2023 fand aufgrund der positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre erneut eine digitale Mitgliederversammlung statt.

Außerdem wurden zwei planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates der Bayer Beistandskasse abgehalten.

Die Aufsichtsratssitzung vom 26. Mai 2023 befasste sich insbesondere mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Jahr 2022, mit den Kapitalanlagen sowie mit der aufgrund eines Immobilientransfers möglich gewordenen und umgesetzten Absenkung des Rechnungszinses für Tarif 2001 von 3,05 % auf 2,85 %.

In der zweiten regulären Aufsichtsratssitzung vom 21. Juni 2023 wurde die Mitgliederversammlung 2023 vorbereitet und das Thema „Selbsteinschätzungen und Entwicklungsplan“ behandelt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 24. Mai 2024 wurde vom Abschlussprüfer, der Mazars GmbH & Co KG, das Prüfungsergebnis vorgetragen, das daraufhin vom Aufsichtsrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Der Aufsichtsrat billigt damit ohne Einwendungen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und wertet darüber hinaus als Ergebnis seiner Überwachung die Arbeit des Vorstandes für das Jahr 2023 als ordnungsgemäß.

Leverkusen, 24. Mai 2024

Der Aufsichtsrat  
Karl Josef Ellrich



Bayer Beistandskasse VVaG  
51368 Leverkusen  
[www.bayerbeistandskasse.de](http://www.bayerbeistandskasse.de)